

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	ix
Hinweise für den Leser	xv
I Felix Hausdorffs Weg zur Mathematik	1
1 Hausdorffs Kindheit und Jugend bis zum Abitur	3
1.1 Die Vorfahren	3
1.2 Die Familie Hausdorff in Leipzig	7
1.3 Felix Hausdorffs Schulzeit	20
2 Felix Hausdorffs Studienjahre	29
2.1 Die ersten beiden Semester in Leipzig	29
2.2 Die zwei Semester in Freiburg und Berlin	41
2.3 Die letzten Semester in Leipzig	47
3 Felix Hausdorff als Astronom	51
3.1 Die Promotion	51
3.2 Zwischen Promotion und Habilitation	57
3.3 Die Habilitation	63
4 Der Beginn als Mathematiker	73
4.1 Der Wechsel von der Astronomie zur Mathematik	73
4.2 Die ersten mathematischen Veröffentlichungen	78
4.2.1 Das Risiko bei Zufallsspielen	79
4.2.2 Analytische Beiträge zur nichteuklidischen Geometrie . . .	80
4.2.3 Zur Theorie der Systeme komplexer Zahlen	81
4.2.4 Beiträge zur Wahrscheinlichkeitsrechnung	83

II Eine Doppelexistenz: Der Mathematiker Felix Hausdorff und der Philosoph und Literat Paul Mongré	93
5 Der Philosoph Paul Mongré	95
5.1 Der lange Weg hin zum Autor Paul Mongré	95
5.2 Der Tod des Vaters	118
5.3 Sant' Ilario – Gedanken aus der Landschaft Zarathustras	120
5.4 Das Chaos in kosmischer Auslese	136
5.5 Die Rezeption des „Chaos in kosmischer Auslese“	152
5.6 Mongré über Stirner	165
5.7 Hausdorffs Beziehungen zum Nietzsche-Archiv	167
5.8 Essays zu Nietzsche	176
5.8.1 Nietzsches Lehre von der Wiederkunft des Gleichen	176
5.8.2 Der Wille zur Macht	178
5.9 Grundlagen der Geometrie und das Raumproblem	181
6 Der Literat und zeitkritische Essayist Paul Mongré	195
6.1 Paul Mongrés Essays der Jahre 1898–1899 in der NDR	195
6.1.1 Massenglück und Einzelglück	195
6.1.2 Das unreinliche Jahrhundert	199
6.1.3 Tod und Wiederkunft	202
6.2 Gründung einer Familie	205
6.3 Der Gedichtband <i>Ekstasen</i>	215
6.4 Der Schleier der Maja	220
6.5 Der Freundeskreis der Bungonen	222
6.6 Max Klingers Beethoven	234
6.7 Sprachkritik	242
6.8 Gottes Schatten	255
6.9 Das Theaterstück <i>Der Arzt seiner Ehre</i>	257
7 Die Mathematik gewinnt die Priorität	263
7.1 Hausdorff findet sein Forschungsfeld in der Mathematik	263
7.2 Hausdorffs Untersuchungen über geordnete Mengen	273
7.2.1 Untersuchungen über Ordnungstypen I–V	274
7.2.2 Der Dresdener Vortrag	287
7.2.3 Die zusammenfassende Annalenarbeit	289
7.2.4 Die Graduierung nach dem Endverlauf	294
7.2.5 Zur Rezeption von Hausdorffs Arbeiten über geordnete Mengen	298
7.3 Hausdorffs Stellung zu den Grundlagenfragen der Mathematik	304
7.4 Mongré erwacht noch einmal	311
7.4.1 Strindbergs Blaubuch	312
7.4.2 Andacht zum Leben	315
7.4.3 Der Komet	316

7.5	Zwei mathematische Intermezzi	318
7.5.1	Die Baker-Campbell-Hausdorff-Formel	318
7.5.2	Zur Hilbertschen Lösung des Waringschen Problems	322
7.6	Biographische Ergänzungen zur Leipziger Zeit	324

III Hausdorff als etablierter Mathematiker 331

8	Extraordinarius in Bonn	333
8.1	Berufung nach Bonn und eine weitere Enttäuschung	333
8.2	Hausdorff in der neuen Umgebung	335
8.3	Eine bemerkenswerte Rezension	338
8.4	Die Arbeit am „opus magnum“	339
9	Ordinarius in Greifswald	341
9.1	Die Berufung nach Greifswald	341
9.2	Das mathematische Seminar in Greifswald von 1913 bis 1921	343
9.3	Die „Grundzüge der Mengenlehre“	346
9.4	Ein Beitrag zur deskriptiven Mengenlehre	371
9.5	Dimension und äußeres Maß	372
9.6	Weitere analytische Arbeiten	390
9.6.1	Der Wertvorrat einer Bilinearform	390
9.6.2	Die Verteilung der fortsetzbaren Potenzreihen	391
9.6.3	Über halbstetige Funktionen und deren Verallgemeinerung	392
9.6.4	Arbeiten zur Limitierungstheorie	393
9.7	Biographisches aus der Greifswalder Zeit	399
10	Die Jahre in Bonn bis 1933	405
10.1	Die Berufung zum Ordinarius nach Bonn	405
10.2	Das Bonner Mathematische Seminar von 1921 bis 1933	409
10.3	Hausdorff als akademischer Lehrer in Bonn	413
10.4	Die Rezeption der <i>Grundzüge der Mengenlehre</i>	420
10.5	Hausdorffs Buch <i>Mengenlehre</i>	428
10.6	Hausdorffs mathematische Arbeiten bis 1933	440
10.6.1	Die Hausdorff-Youngsche Ungleichung	440
10.6.2	Momentenprobleme	443
10.6.3	Die Mengen G_δ in vollständigen Räumen	445
10.6.4	Vier kürzere Noten und ein Dauerthema	446
10.6.5	Ein Beitrag zur linearen Funktionalanalysis	449
10.7	Familie, Freundeskreis und soziales Leben	454

11 Hausdorff unter der nationalsozialistischen Diktatur	469
11.1 Die Jahre bis zum Novemberpogrom 1938	469
11.2 Hausdorffs mathematische Arbeiten ab 1933	483
11.2.1 Zur Projektivität der δ -Funktionen	484
11.2.2 Über innere Abbildungen	485
11.2.3 Gestufte Räume	486
11.2.4 Über zwei Sätze von G.Fichtenholz und L.Kantorovitch . .	488
11.2.5 Die schlichten stetigen Bilder des Nullraums	490
11.2.6 Die Thematik „Erweiterung stetiger Abbildungen“	491
11.3 Das weitere Schicksal von Hausdorffs <i>Mengenlehre</i>	493
11.4 Die letzten Jahre	496
Bildteil	515
Literaturverzeichnis	535
Index	575